

# „Friedliche Oase“ ein turbulentes Haus

Essens Theatergruppe „Bühne frei“ startet Sonntag mit ihrem neuen Stück / Karten im Vorverkauf

Schwester Hildegard führt im Seniorenheim ein strenges Regiment. Doch sie hat die Rechnung ohne Bernd und Peter gemacht. Die Heimbewohner lassen sich nichts mehr gefallen.

**Essen** (spe). „Keine Chance für Schwester Hildegard“ heißt es ab kommenden Sonntag in Essen. Dann geben die Akteure der Theatergruppe „Bühne frei“ im Saal Kellermann ihr gleichnamiges neues Theaterstück zum Besten.

Die Premiere am Sonntag, 28. Oktober, startet um 14 Uhr mit Kaffee und Kuchen für die Besucher. Nach der Aufführung am Samstag, 3. November, 19 Uhr, ist Party-Time angesagt und bevor sich am Samstag, 10. November, um 19.30 Uhr der Vorhang erneut hebt, können sich Besucher ab 18 Uhr mit Kohl und Pinkel stärken. Eine weitere Aufführung findet am Sonntag, 11. November, ab 19 Uhr statt.

Karten sind bei der Tankstelle Anneken, beim Radhuus Strohschnieder und im Internet unter [www.theater-in-essen.de](http://www.theater-in-essen.de) (für das Kohlessen allerdings nur bis zum 3. November) erhältlich. Für alle Vorstellungen gibt es auch noch Karten an der Kasse.

Bei „Keine Chance für Schwester Hildegard“ geht es, wie könnte es anders sein, turbulent zu. Im Seniorenheim „Zur friedlichen Oase“ führt Schwester Hildegard ein strenges Regiment, das bis zur persönlichen Diffamierung und menschenverachtendem Tun führt. Dies geht Heimbe-



**Gerüstet für die Premiere:** Die Essener Theatergruppe präsentiert in dieser Saison „Keine Chance für Schwester Hildegard“.

Foto: spe

wohner Bernd Seidel gewaltig an die Nieren und er beschließt, sich nichts mehr gefallen zu lassen. Unterstützung erhält er von Mitbewohner Peter Borner. Beide lassen keine Gelegenheit aus, um Schwester Hildegard zu ärgern.

Bernd mimt ab sofort den Schwerhörigen und Peter den geistig Verwirrten. So möchten beide erreichen, dass im Heim wieder geordnete, menschliche Verhältnisse herrschen. Auch die türkische Putzgehilfin Aischa mischt kräftig mit.

Eines Tages gesteht Bernds Enkelin Loni, die die beiden Männer mit zusätzlichen Lebensmitteln und Getränken versorgt (die

## Eingespieltes Team unterstützt Regisseurin Mechthild Thamm

Heim-Mahlzeiten sind sehr gewöhnungsbedürftig und knapp bemessen), ihrem Opa eine Liebschaft: ein junger, ausgeflippter Typ, der im stark alkoholisierten

Zustand im Seniorenheim übernachten möchte. Damit nicht genug: Nach 20 Jahren in Amerika kommt plötzlich Bernds ältester Sohn Kurt zu Besuch. Zudem tauchen Bernds Schwester Berta und ihr italienischer Mann Mario regelmäßig auf, um zu sehen, ob Opa Seidel nicht bald den „Löffel abgibt.“ Als dann auch noch die Polizei in der Tür des Heims steht, ist Schwester Hildegard der nervlichen Belastung nicht mehr gewachsen.

Regie führt Mechthild Thamm.

Sie kann auch in diesem Jahr auf ein eingespieltes Team zurückgreifen. Dazu zählen Doris Sieverding, Birgit Flerlage, Wilfried Meyer-Ohls, Jens Espelage, Thomas Blömer, Maraike Becker, Steffen Stabrey, Anette Ahrens, Ralf Gerullis, Elisabeth Gravenhorst und Conny Kalvelage.

Peter Heisen wird als Souffleur für den richtigen Textfluss und Petra Höffer für die Maske sorgen. Für das Bühnenbild zeichnen Alfred Niemann und Karl Langer verantwortlich.